

Vor einer kraftvollen Demonstration ausserdienstlicher Einsatzbereitschaft in Andermatt

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit
FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor einer kraftvollen Demonstration außerdienstlicher Einsatzbereitschaft in Andermatt

28. Februar–3. März 1963

Von Major Herbert Alboth, Bern

Der Gotthard ist mit dem Urserenboden und dem alten Garnisonsstädtchen Andermatt die eigentliche Wiege des militärischen Skilaufes in der Schweiz und seit dem letzten Aktivdienst zum 8. Mal der Austragungsort der Winter-Armeemeisterschaften, die im Wechsel mit den Sommer-Armeemeisterschaften alle zwei Jahre zur Durchführung gelangen. Die ersten WAM der Nachkriegszeit fanden 1948 in der Lenk statt, und die Winter-Armeemeisterschaften, die dieses Jahr vom 28. Februar bis 3. März zur Austragung gelangen, sind somit die 9. nach dem Zweiten Weltkrieg. Diese Tradition ist das Fazit der erfreulichen Breitenentwicklung, die auf dem Gebiete der freiwilligen außerdienstlichen Ertüchtigung unserer Wehrmänner vor allem auch im militärischen Skilauf festzustellen ist. Die kommende eidgenössische Leistungsprüfung unserer Skisoldaten trägt dieser Entwicklung dadurch Rechnung, daß sie erstmals, ohne international zu sein, im erweiterten Rahmen durchgeführt wird.

Die Bedeutung dieser kraftvollen Demonstration außerdienstlicher Einsatzbereitschaft geht vor allem daraus hervor, daß an den Ausschreibungen in den Heeresseinheiten über 1000 Vierermannschaften teilnahmen, um sich hier einer harten Ausmarchung zu stellen und sich das Aufgebot für Andermatt zu verdienen. Erwähnenswert ist, daß allein in der Gebirgsdivision 9, 250 Mannschaften an der Ausscheidung teilnehmen. An diesen großen Harst von Militär-Skipatrouillen wollen wir denken, der hinter den Meisterschaften in Andermatt steht, an denen nur die besten Mannschaften aller Heeresseinheiten teilnehmen. Es darf mit Stolz darauf hingewiesen werden, daß kein anderes Land auf dieser freiwilligen, außerdienstlichen Basis so viele Patrouillen auf die Beine stellen kann. Diese Breitenentwicklung ist viel wertvoller als der Besitz einiger weniger favorisierter Elitepatrouillen. Es geht in Andermatt nicht um Rang und Preise, sondern um das Mitmachen und Durchhalten in einem vom Geiste sportlicher und kameradschaftlicher Fairness erfüllten Wettkampf, in dem die Leistung jedes Patrouilleurs zählt, der die Prüfung durchsteht, gleichgültig ob er an der Spitze oder in den hinteren Rängen der Rangliste steht.

Die 9. Winter-Armeemeisterschaften stehen unter dem Patronat von Bundesrat Paul Chaudet, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements. Der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, hat das Präsidium der Wettkämpfe übernommen, deren Organi-

sation und Durchführung in den Händen von Oberstbrigadier Emil Lüthi, Chef der Sektion für außerdienstliche Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Oberstbrigadier Jaques Bullet, Präsident der Militär-Skikommission und Oberst Walter Wohnlich, Kommandant des Festungskreises 3, liegt. In guten Händen ist wiederum die technische Durchführung, die unter dem Kommando von Oberstleutnant Bruno Soldati von den Männern der Festungswacht-Kompagnie 17 übernommen wird. Die Vorbereitungen haben bereits vor Wochen begonnen, und die Skisoldaten aller Landesteile können versichert sein, in Andermatt beste und allen Wettkämpfern gleiche Chancen bietende Verhältnisse vorzufinden.

Die Wettkämpfe (siehe Krokis auf Seiten 278/279)

Die Wettkämpfe beginnen am Donnerstag, den 28. Februar mit dem **Ski-Einzellauf**, der von 80 Mann bestritten wird, wobei die Heeresseinheiten je 6 Mann entsenden. Diese harte Prüfung besteht aus einem Riesenslalom von ca. 2,5 km Länge, 400 m Gefälle und 20–30 Toren, ergänzt durch einen Langlauf von ca. 12 km mit ca. 550 m Steigung. In der Regel folgt der Langlauf unmittelbar dem Riesenslalom. In den Langlauf werden zwei individuelle Schießen, ein Schnellschießen und ein Feldschießen, eingebaut. Für die Rangwertung wird die Zeit des Riesenslalom mit 10 multipliziert und zur Zeit des Langlaufes gerechnet, während bei den beiden Schießprüfungen mit guten Leistungen total 6 Minuten Zeitgutschrift verdient werden können, die dann von der totalen Laufzeit in Abzug gebracht werden. Dieser Wettkampf, der sowohl eine gute Skitechnik, Ausdauer und Kraft wie auch gute Schützen verlangt, hat im ganzen Lande viel Freunde und trainierte Anwärter auf die ersten Plätze.

Erstmals wird in Andermatt am Samstag, den 2. März ein **Patrouillenlauf mit Armee- oder Tourenski** ausgetragen, der auf 18 km Distanz ca. 900 m Steigung verlangt, wobei künstliche Steigvorrichtungen wie Felle gestattet sind. Es handelt sich bei diesem Lauf der Kategorie C, in den eine Schießprüfung eingelegt ist, um eine militärisch besonders wertvolle Konkurrenz, an der sich aus allen Heeresseinheiten 100 Vierer-Patrouillen beteiligen.

Den Höhepunkt der Winter-Armeemeisterschaften bringt dann am Sonntag den 3. März der **Patrouillenlauf der**



Andermatt mit dem Urserenboden, Austragungsort der 9. Winter-Armeemeisterschaften



Gut geführt und geschlossen zieht diese Mannschaft über die Strecke. In der Gemeinschaft einer Militär-Skipatrouille muß der Stärkste dem Schwächsten helfen, denn nicht der persönliche Ehrgeiz, sondern die Leistung der ganzen Mannschaft zählt



Die Dreikämpfer-A schießen mit Karabiner oder Sturmgewehr auf Zehnerscheiben in 300 m Distanz, wobei für 10 Schuß mit dem Karabiner 90 und mit dem Sturmgewehr 40 Sekunden zur



Verfügung stehen. Immer mehr hält auch das Sturmgewehr Einzug im Wehrsport.

Leichten und Schwere Kategorie, der von 120 Vierer-Mannschaften, den Elitepatrouillen aller Heeresseinheiten, bestritten wird. In der Kategorie A, dem schweren Lauf, starten 40 Mannschaften, von denen mit der Schießprüfung nach 18 km, 26 km Distanz mit ca. 1200 m Steigung verlangt werden. In der leichten Kategorie, der Kategorie B, beträgt die Anforderung 18,4 km mit 700 m Steigung; die Schießprüfung wird nach 13 km erfüllt. In allen drei Kategorien wird in der Schießprüfung in ca. 120 m Distanz auf Feldziele geschossen, wobei maximal 15 Minuten Zeitgutschrift zu verdienen sind. Jeder Patrouilleur verfügt über zwei Patronen, und für drei getroffene Ziele werden 12 Minuten bezahlt, während für jede nicht verwendete Patrone eine weitere Minute Zeitgutschrift zu verdienen ist.

Berichterstattung

Damit sich die interessierten Leser, die Daheimgebliebenen und die Angehörigen unserer Skisoldaten über die WAM-1963 informieren und ein wenig miterleben können, geben wir abschließend die darüber vorgesehenen Radio- und Fernsehsendungen bekannt:

Lob des militärischen Winter-Mehrkampfes

Rückblick auf Grindelwald

-th. Neben dem Ski-Patrouillenlauf, der in unserer Armee, traditionell bedingt, eine erfreulich große Breitenentwicklung besitzt, gibt es noch eine andere Wettkampfsparte, die, gewachsen im Aktivdienst 1939/45, in den letzten Jahren eine große Zunahme erfahren durfte. Das ist der militärische Winter-Mehrkampf, bestehend aus dem Vierkampf, dem Dreikampf A und B, der in verschiedenen Landesteilen jedes Jahr in Regionalturnieren gepflegt wird und dessen krönender Höhepunkt seit 22 Jahren jeweils die Schweizermeisterschaften in Grindelwald bilden. Wie der Mehrkampf im Sommer wird auch der militärische Winter-Mehrkampf von der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) betreut, die sich neuerdings auch des Winter-Biathlons (Langlauf und Schießen) annimmt.

Der militärische Mehrkampf im Winter, vor allem der Winter-Dreikampf, ist eine für unsere Wehrmänner ideale

Fernsehen

3. März	2200	Ein zusammenfassender Filmbericht in der Sendung «Sport am Wochenende» über alle schweizerischen Fernsehsender.
---------	------	---

Radio

Beromünster

28. Febr.	1850–1900	Bericht über den Ski-Einzelwettkampf
2. März	1845–1900	Hinweis auf die Winter-Armee-meisterschaften
3. März	1530–1700	im Rahmen der Sendung «Sport und Musik» Bericht über den Patrouillenlauf
3. März	1900–1925	Bekanntgabe der Resultate

Sottens

2. März	1850–1900	Berichterstattung
3. März	1850–1900	Berichterstattung

Monte Ceneri

Keine Reportage. Durchgabe von Resultaten in den Sport-sendungen.

Wettkampfkombination, die in allen Landesteilen selbst trainiert und durchgeführt werden kann, wobei schnee-reiche Winter wie der diesjährige dieser Wettkampfsparte ganz besonders entgegenkommen. Es kommt daher nicht von ungefähr, daß der Winter-Mehrkampf in allen Landesteilen bei der Armee, dem Grenz- und Festungswach-korps, den kantonalen und städtischen Polizeikorps große Verbreitung gefunden hat. Die Winter-Vierkämpfer be-streiten das Fechten, wo mit Degen mit elektrischer Kon-taktspitze auf einen Treffer jeder gegen jeden antritt, einer Skiabfahrt von ca. 3 km Distanz mit ca. 800 m Ge-fälle, einem Skilanglauf von ca. 12 km mit ca. 200 m Steigung, sowie einer mit der Pistole ausgetragenen Schießprüfung. Während die Dreikämpfer-B, wo das Fechten wegfällt, noch mit der Pistole schießen, erfüllen die Dreikämpfer-A die Schießprüfung mit dem Karabiner oder dem Sturmgewehr.